

Es wäre schön, wenn mehr Leser einen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ leisten könnten.

Herwig Duschek, 28. 9. 2011

www.gralsmacht.com

718. Artikel zu den Zeitereignissen

19. 4. 1995: Bombenterror in Oklahoma-City (3)

(Ich schließe an Artikel 717 an.)

Johannes Rothkranz schreibt weiter über den Bombenanschlag von Oklahoma-City²:



(Am 19. 4. 1995 zerstörten Explosionen das Murrah Federal Building in Oklahoma City, töteten 168 und verletzten über 800 Menschen.)

- „Tatsächlich hatten insgesamt zwölf verschiedene Überwachungskameras aus allen möglichen Perspektiven nicht nur exakt die von der Zeugin geschilderte Szene, sondern darüber hinaus eine ganze Reihe weiterer Personen erfaßt. Die eine Gruppe, in nächster Nähe des dem Kleinlastwagen entstiegene McVEIGH und etlicher weiterer Personen europäischen Aussehens zu erblicken, bestand aus Männern mit arabischem bzw. nahöstlichem Äußeren. Die andere, etwas weiter entfernt im

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² *Was geschah am 11. September 2001?*, Band I, S. 226-252, Pro Fide Catholica, 2008 (Text in fettgedruckten Anführungsstrichen. Fettgedruckte Betonungen von Rothkranz, Unterstreichungen von mir.)

Hintergrund wartende Gruppe waren einige der vorgewarnten *BATF*-Agenten in ihrer bereits angelegten (!) schweren Sprengstoffräumungs-Montur (S. 51). Diese Aufnahmen wurden aber nur deshalb bekannt, weil ein anonym gebliebener Beamter, unter Umgehung der strikten Weisung, alle diese seinerzeit von den Behörden sofort konfiszierten Aufnahmen strikt unter Verschuß zu halten, dem örtlichen Fernsehsender *KFOR* erzählt hatte, was auf den Bändern im einzelnen zu sehen war (S. 48).

- Die Bundespolizei *FBI* hatte auch ursprünglich Dutzende von Personen, die aus dem Nahen Osten stammten und sofort nach dem OKC-Anschlag die USA zu verlassen suchten, verhaftet, darunter den Ex-Offizier der irakischen Republikanischen Garde AL HUSSAINI HUSSAFN, der am Bostoner Flughafen arbeitete. «Während der Entstehung dieses Buches», sagt unser Gewährsmann JONES, «hat unsere Mannschaft Dutzende von früheren und gegenwärtigen *FBI*-Agenten, Polizeibeamten und Detektiven befragt, die am Tatort waren und den Fall bearbeiteten. Sie bestätigten, daß sie Angehörige der irakischen Republikanischen Garde festnahmen, die aus den Vereinigten Staaten zu fliehen versuchten. Sie untersuchten deren Gepäck und fanden blaue Arbeitsanzüge sowie Material zum Bombenbauen. Sie wollten sie festhalten und vor Gericht anklagen. Laut meinen Quellen hätten sie diese Männer von einem Schwurgericht verurteilen lassen können. Doch BILL CLINTON³ verlangte ihre Freilassung» (S. 45).



(Bill Clinton⁴, Ex-US-Präsident, Jahrgang 1946. In seine Amtszeit [1993-2001] fiel der Bombenanschlag von Oklahoma-City)

- Allerdings muß man dazu wissen, daß ausweislich erhaltengebliebener Hotelunterlagen der *FBI*-Direktor für Terrorbekämpfung DANNY CULSON sich schon zu mitternächtlicher Stunde, nämlich um 0 Uhr 20 am frühen Morgen des 19. April 1995, fast neun Stunden vor der tödlichen Explosion, von auswärts kommend, im *Embassy-Suites*-Hotel von Oklahoma City einquartiert hatte. Diese einwandfrei dokumentierte Tatsache ist erst am 19. Januar 2002 ruchbar geworden. Noch 1999 hatte CULSON in einem Interview mit dem Magazin *Time* gelogen, er sei damals, am 19. April 1995, sofort nach dem Anschlag von seiner Wohnung im texanischen Dallas

³ Siehe u.a. Artikel 716 (S. 2)

⁴ Zu diesem „Herrn“ siehe Index in: Cathy O'Brien und Marc Phillips *Die TranceFormation Amerikas*. Mosquito, 2005

aus in seinem Wagen mit über 100 Meilen pro Stunde (erheblich mehr als erlaubt!) nach Oklahoma City gebrast (S. 52).

- Die Filme der zwölf Überwachungskameras wurden im jahrelangen Strafprozeß gegen TIMOTHY McVEIGH nie dem Gericht vorgeführt. Dabei hätten sie, wäre er wirklich jener Einzeltäter gewesen, als den ihn die Anklage hinstellte, ihn doch als solchen zeigen müssen und daher für die Anklage Beweismaterial erster Güte darstellen müssen. Statt dessen verhinderte die Regierung ihre Freigabe mit der Standardbegründung, die Sicherheit des Staates werde dadurch gefährdet (S. 51f).



(Auch die Mormonen – siehe Tempel – sind in in Oklahoma City vertreten. Cathy O'Brien schreibt über die Mormonen⁵: *Cox befahl mir, eine Mormonin der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu werden. Dies, um zu beweisen, dass Satan überall war, vor allem in der Mormonen-Kirche von Monroe, Louisiana, wo er okkulte Rituale abhielt ... (Byrd)... erklärte die Manipulation der menschlichen Religionen als „berechtigt“, da sie den prophezeiten biblischen „Weltfrieden“ mit den „einzig verfügbaren Mitteln“ bringen würde – nämlich totaler Mind Control innerhalb der Neuen Weltordnung. „Schließlich“, verkündete er, „wissen sogar der Papst und der Prophet der Mormonen, dass dies der einzige Weg zum Frieden ist, und Sie kooperieren vollkommen mit dem Projekt.“)*

- HOPPY HEIDELBERG war ein angesehenes Mitglied der *Grand Jury* von Oklahoma City. Als er jedoch im Verlauf der Arbeit dieser außergerichtlichen, indes weitgehend nach gerichtlichem Muster vorgehenden Körperschaft «Fragen bezüglich der Nahost-Verbindung, des Vorauswissens des *FBI* und der Verwicklung des *BATF* zu stellen begann, hatte das *FBI* die Unverfrorenheit, ihn in seinem Haus aufzusuchen, mit Schußwaffen herumzuwedeln und ihm zu sagen, er solle gefälligst seinen Mund halten, das sei besser für ihn. Als er sich weigerte, bei der Vertuschung mitzuspielen, und forderte, Zeugen berufen zu dürfen, wie es sein Recht als Großgeschworener war, warf ihn der Richter aus dem Verfahren» (S. 52f), nachdem mutmaßliche *FBI-Zuträger* auf Umwegen den erforderlichen juristischen Vorwand beschafft hatten: sie sorgten dafür, daß die Zeitschrift *Media Bypass* ein «Interview» mit HEIDELBERG veröffentlichte, das in Wirklichkeit eine vertrauliche Besprechung mit seinem Rechtsberater gewesen war! {...}

⁵ Cathy O'Brien und Marc Phillips *Die TranceFormation Amerikas*, S. 163/ S. 195, Mosquito, 2005.

- «Die Trümmer wurden von der Firma Controlled Demolition aus Baltimore⁶, die später auch für die Trümmerbeseitigung beim World Trade Center zuständig war, so schnell als möglich auf eine Deponie gefahren und mit Erdreich bedeckt. Die Deponie wurde umzäunt und mit Wachhunden vor unerwünschten Spurensuchern geschützt.»⁷

Ein paar der genannten Aspekte verdienen indes eine vertiefte Betrachtung. Gewinnen läßt sie sich unschwer anhand des voluminösen Abschlußberichts eines privaten Untersuchungsausschusses, den der damalige Abgeordnete des Parlaments des US-Bundesstaats Oklahoma CHARLES KEY auf Bitten zahlreicher besorgter Bürger initiierte, als sich sehr rasch zeigte, daß Regierungsstellen, Polizei und Justiz die Wahrheit über das Attentat nicht etwa zu ermitteln, sondern mit aller Gewalt zu vertuschen trachteten. Der großformatige, rund 550 Seiten starke Band ist eine thematisch geordnete und mustergültig dokumentierte Sammlung aller für die Autoren greifbaren einschlägigen Informationen; eine Rekonstruktion des wahren Tathergangs, die Benennung der wahren Täter oder gar den Versuch einer definitiven Einordnung des Oklahoma-Anschlags in den großen Rahmen der pseudomessianischen Eine-Welt-Kabale findet man darin jedoch nicht. Das Endurteil wollen die Verfasser nämlich erklärtermaßen dem Leser selbst überlassen: «Wir haben uns Mühe gegeben, alles in Frage kommende Beweismaterial vorzulegen, statt herauszupflücken, was nur eine einzige Theorie unterstützen mag.»⁸

Alle nachfolgenden Angaben oder wörtlichen Zitate entstammen diesem «Abschlußbericht»; auf ihn beziehen sich auch sämtliche eingeklammerten Seitenzahlen.

a) Die zweifache Explosion

Je nach ihrem Aufenthaltsort im Bundesgebäude oder in sehr unterschiedlichen Entfernungen außerhalb davon hörten und spürten die Überlebenden bzw. andere Zeugen entweder gar keine, nur eine, oder aber zwei gesonderte bzw., in großem räumlichem Abstand, gar eine ganze Kette von Explosionen. Diese Diskrepanz ist physikalisch ohne weiteres erklärlich und entwertet die klaren Zeugnisse über zwei getrennte Detonationen keineswegs. Teilweise dürften sich die unterschiedlichen Angaben über den zeitlichen Abstand zwischen den beiden Explosionen auch aus der subjektiv bekanntlich stark schwankenden Zeitwahrnehmung erklären.

Die Angestellte JANE GRAHAM saß im neunten und damit obersten Stockwerk des Gebäudes am Schreibtisch. «Sie spürte einen anfänglichen Stoß, den sie für ein Erdbeben hielt. Acht bis zehn Sekunden danach fühlte sie eine Kraft (sehr verschieden von der ersten) aus dem mittleren östlichen Teil des Gebäudes kommen, und dann riß eine massive Explosion die Böden dem Dach entgegen. Die Druckwelle schleuderte sie rückwärts nach Westen und schlug sie für ein paar Augenblicke bewußtlos. Als sie die Augen wieder öffnete, war da dicker schwarzer Qualm, und man konnte durch den Riß den Himmel sehen.» (S. 172)

Der Angestellte JACK GOBIN saß ebenfalls im Bundesgebäude. «Zuerst dachte er, es sei ein Erdbeben, aber dann flogen die Fenster seines Büros nach innen. Er sagte, er kroch unter seinen Schreibtisch und wurde nicht verletzt.» (S. 172)

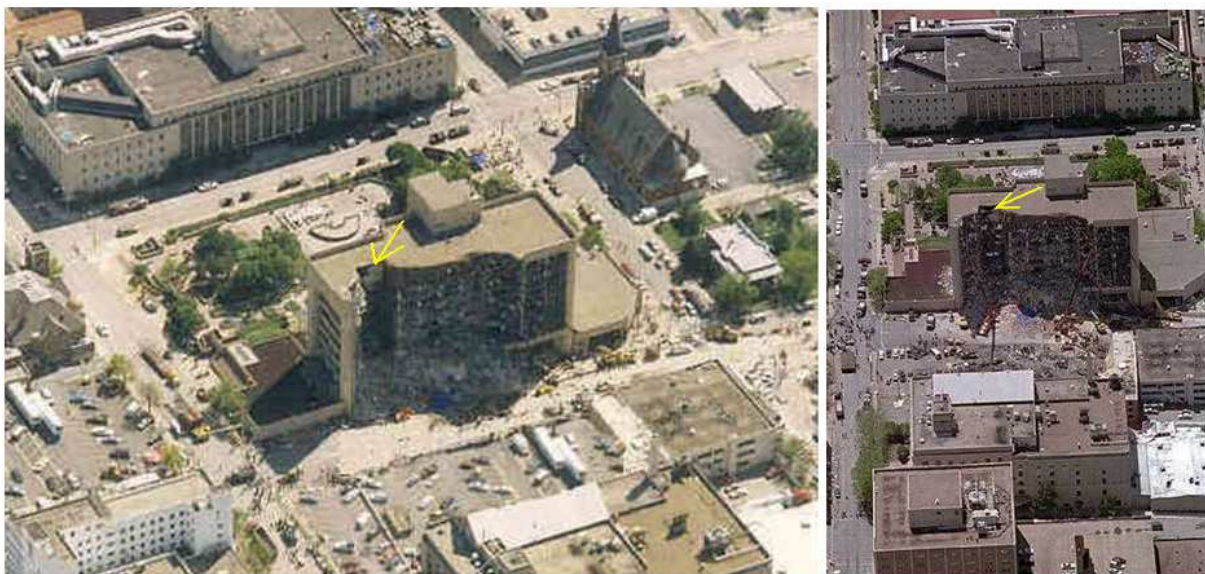
⁶ Baltimore liegt auch nicht gerade in nächster Nähe von Oklahoma City. Es liegt ca. 1370 Meilen (= 2204 km) entfernt. (Möglicherweise hat die Firma „zufällig“ eine Zweigstelle in Oklahoma City oder Umgebung.)

⁷ Unter Anmerkung 97 steht: ANDREAS VON BÜLOW, Die CIA und der 11. September, S. 27.

⁸ Unter Anmerkung 98 steht: *The Oklahoma Bombing Investigation Committee, Final Report*, S. XVI.

VIRGIL STEELE arbeitete in einem anderen Gebäude von Oklahoma City, das gut eineinhalb Kilometer nördlich und knapp zweieinhalb Kilometer westlich des *Alfred P. Murrah Federal Building* lag. Er vernahm zuerst ein Grollen: «Tatsächlich war es nicht bloß ein Grollen; es war mehr wie ein Donnerschlag – ein sehr lauter Donnerschlag, gefolgt fast gleichzeitig von einem – einem eher – explosionsartigen Dröhnen, vielleicht sogar einem doppelten Dröhnen, das – das dem ersten folgte ...» (S. 172)

Der pensionierte Luftwaffen-Oberstleutnant GEORGE WALLACE, übrigens später Mitglied des vierköpfigen Vorstands des Untersuchungsausschusses, hielt sich in seiner Wohnung rund 15 km nordwestlich vom *Alfred P. Murrah Federal Building* auf. Er vernahm, wie in dieser großen Entfernung kaum anders zu erwarten, «ein anhaltendes, lautes, langes Grollen, wie mehrere Explosionen», das ihn an «eine Folge von Bombenabwürfen in der Ferne durch B-52-Bomber» erinnerte. (S. 173)



(Man sieht deutlich, dass „nur“ das Murrah Federal Building fast vollständig zerstört wurde. Angenommen, es wäre ausschließlich eine Autobombe gewesen, dann müsste diese im Umkreis Zerstörungen verursacht haben. Selbst die parkenden Autos davor müssten „verrisen“ worden sein. Man sieht aber noch die Karosserie⁹. Die Vertiefung [siehe Pfeil] ist durch eine Autobombe auch nicht zu erklären [Hinweis: Rothkranz].)

JIM GUTHRIE, im attackierten Gebäude selbst als Angestellter beschäftigt, «erinnerte sich: „Ich spürte ein Dröhnen und wurde von den Füßen gerissen und unter eine Wasserquelle geworfen.“ Er entsann sich auch, daß er eine zweite Explosion gehört und sich die Ohren zugehalten hatte.» (S. 173)

MICHAEL HINTON saß in einem Bus, der soeben unweit vom *Alfred P. Murrah Federal Building* unterwegs war, und «spürte eine erste Kraft dem Bus einen Stoß versetzen. Sekunden später kam eine weitere Welle und warf den Bus beinahe um. „Ich dachte, es würde uns umkippen. Es gab definitiv zwei Episoden.“» (S. 173)

DIANE DOOLEY befand sich gerade in einem Treppenaufgang des Bundesgebäudes auf Höhe des dritten Stocks; sie «hörte eine zweite Explosion». (S. 173)

Der Rechtsanwalt und bombenerfahrene Vietnam-Veteran CHARLES WATTS erlebte den Anschlag im Bundesgerichtsgebäude direkt gegenüber dem *Alfred P. Murrah Federal Building*, und zwar so: «Ich war oben im neunten Stock ... mit nichts zwischen den beiden Gebäuden. Wir waren auf der Südseite, im Foyer, außerhalb des Gerichtssaals. Es war 9.00 Uhr

⁹ Siehe Artikel 716 (S. 1/3).

oder vielleicht ein ganz kleines bißchen danach. Mehrere Anwälte standen da und unterhielten sich, und es gab eine schwere Explosion. Sie warf mehrere Leute, die nahe bei mir standen, zu Boden. Ich glaube nicht, daß sie auch mich zu Boden warf, aber sie schüttelte mich erheblich, und ich warf mich selbst zu Boden und ging hinunter, und ungefähr zu dem Zeitpunkt traf [uns] eine gewaltige Druckwelle, nicht zu vergleichen mit irgendetwas von dem, was ich je erlebt habe . . . Eine zweite Detonation. Da waren zwei Explosionen. Die zweite Druckwelle ließ mich denken, das ganze Gebäude sei im Einsturz begriffen.» (S. 173)

J. D. REED, ein Beamter des Bezirks Oklahoma, arbeitete im zwei Häuserblocks südlich vom *Alfred P. Murrah Federal Building* gelegenen Bezirksverwaltungsgebäude und «vernahm ein pfeifendes Geräusch, sehr ähnlich demjenigen eines Düsentriebwerks. Weniger als eine Sekunde später hörte ich eine ohrenbetäubende Explosion und spürte das Gebäude wanken, als ob es einstürzen wollte.» (S. 174)

Abgesehen von den Zeugenaussagen existieren zwei glücklicherweise von der Regierung *nicht* beschlagnahmte, weil ihr unbekannte, private Audio-Aufnahmen sowie die oben schon erwähnten Seismogramme der beiden in Oklahoma City ansässigen Erdbebenwarten. Diese letzteren sind selbst von manchen Experten verschiedentlich fehlgedeutet worden. Die offensichtlich korrekte Interpretation hat aber schließlich der Fachmann ROBERT D. VERNON geliefert, indem er sich erstens von anderen kompetenten Seismologen fundiert informieren ließ und zweitens klugerweise jene seismologischen Aufzeichnungen zum Vergleich heranzog, die entstanden, als die Ruine des *Alfred P. Murrah Federal Building* gut einen Monat nach dem Anschlag, am 23. Mai 1995, im Auftrag der US-Regierung – *kontrolliert* gesprengt wurde! Das Resultat seiner Forschungen, im «Abschlußbericht» auf S. 223 auch optisch durch exaktes Nebeneinanderlegen der seismischen Aufzeichnungen des *Omni Center* vom 19. April (Anschlag) bzw. 23. Mai (kontrollierte Abrißsprengung) vollkommen überzeugend dargelegt bzw. problemlos nachvollziehbar, lautet:



(Das zerstörte Murrah Federal Building kurz vor der kontrollierten Sprengung am 23. 5. 1995)

Jene 150 Pfund hochbrisanten Kontaktsprengstoffs, die am 23. Mai 1995 den Abriß der Ruine bewirkten, haben den Seismographen im *Omni Center* zu ersichtlich nahezu identischen Ausschlägen veranlaßt wie er sie auch am 19. April 1995 als allererstes aufzeichnete. Daraus

läßt sich ohne weiteres ableiten, daß die erste, von allen Zeugen einheitlich als «erdbebenartig» empfundene Explosion durch eine sehr ähnliche Menge sehr ähnlichen Kontaktsprengstoffs hervorgerufen wurde! Was den Seismographen am 19. April sofort anschließend noch erheblich stärker ausschlagen ließ, war die von allen als sehr viel stärker geschilderte zweite, diesmal durch die Lastwagenbombe erzeugte Erderschütterung; die nach einigen Sekunden erneut auftretenden und nochmals fast genauso kräftigen Ausschläge, die andere Experten so sehr verwirrten und in die Irre führten, waren hingegen die von der Lastwagenbombe ebenfalls ausgelöste enorme Luftdruckwelle, die in dicht bebauten Gegenden zu sekundären Erderschütterungen führt, sich jedoch langsamer fortpflanzt als die primäre Erderschütterung und darum auch verspätet als eine Art «Echo» beim *Omni Center* eintraf!

Bestätigt wird dieser Befund, der ein erfahrenen Seismologen durchaus geläufiges Phänomen widerspiegelt, durch die Aufzeichnungen vom 23. Mai. Auch hier folgten den durch die 150-Pfund-Explosion bedingten Ausschlägen unmittelbar noch weitaus stärkere. Die aber waren diesmal keiner Lastwagenbombe geschuldet, sondern dem Einsturz von zuerst rund dreiviertel der Ruine und dann, nur zwei Sekunden später, des massiven Aufzugschachts. Da aber dieser Einsturz zwar wie die Lastwagenbombe eine Erderschütterung, jedoch anders als die Lastwagenbombe keine nennenswerte Luftdruckwelle hervorrief, wurde diesmal vom Seismographen **kein** «Echo» registriert. (S. 221-224)

Die beiden *akustischen* Aufzeichnungen der doppelten Explosion stimmen mit dem seismischen Befund perfekt überein, Sie «weisen beide deutlich einen scharfen „Knall-Impuls 4,2 Sekunden vor dem Schall einer großen Explosion (oder „Dröhnen“) auf. Ladungen mit hoher Detonationsgeschwindigkeit erzeugen einen „Knall“, kein „Dröhnen.“» (S. 201) Und in der Tat mußten die zuerst im Gebäude direkt an den tragenden Stahlbetonpfeilern hochgehenden Ladungen, um brisant, d.h. den Beton zu Staub zermalmend (!), zu wirken, eine besonders hohe Detonationsgeschwindigkeit erreichen!

Der Experte ROBERT D. VERNON hat in seinem 70seitigen Gutachten, das er eigens für den privaten Oklahoma-Untersuchungsausschuß anfertigte (S. 191-262), zwar mit viel Akribie und Scharfsinn ein nicht leicht von der Hand zu weisendes Modell dessen entworfen, wie die Lastwagenbombe **äußerstenfalls** auch für sich allein **rein theoretisch** jenen Schaden am *Alfred P. Murrah Federal Building* hätte anrichten **können**, der hinterher vorgefunden wurde (S. 249-254), hält es aber aufgrund der Zeugenaussagen, der seismischen Daten und anderer Detailbefunde für wenig wahrscheinlich, daß keine zusätzlichen Ladungen im Innern des Gebäudes hochgingen. Dafür spricht ihm zufolge nämlich auch, daß die Trümmer nicht etwa durch die an der Nordseite des Gebäudes stationierte Autobombe in den stehengebliebenen, südlichen Teil des Hochhauses geschleudert wurden, sondern nahezu senkrecht herabstürzten (S. 211).

Noch auffallender ist der Befund, daß ein tragender Pfeiler der Nordseite dem Lastwagen direkt entgegen fiel, statt durch die davon ausgehende Detonationswelle von ihm weggedrückt zu werden! (S. 248) Dem entspricht im übrigen der Bericht einer Augenzeugin, die den Anschlag schwerverletzt überlebte. CANDY AVEY hatte gerade ihren Wagen direkt vor der Nordseite des Gebäudes geparkt, wo auch die Lastwagenbombe hochging, und wollte es betreten. «„Ich wurde zurückgeblasen“, sagte sie, „um die Parkuhr gewickelt, und mein Gesicht schlug gegen das Auto.“ Sie gab auch an, daß sie ihren Arm und ihren Kiefer gebrochen hatte. Vor ihr hatte ein Mann im Begriff gestanden, durch die Tür zu gehen, dem „der Arm abgerissen wurde.“» (S. 168) Und dies durch eine also offensichtlich von innen statt von außen kommende enorme Druckwelle!“

(Fortsetzung folgt.)